

Laibacher Zeitung



Abonnementenpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Konter: ganzjährig 12 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Postportogebühr:** Für kleine Umlerate bis zu vier Seiten 80 h, größere per Seite 12 h; bei östlichen Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Redaktion** befindet sich Villachstraße Nr. 16; die **Redaktion** Villachstraße Nr. 16, Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Štev. 20.847.

Razglas c. kr. deželne vlade za Kranjsko

z dne 9. avgusta 1915, štev. 20.847,

o cehah, ki se jih je držati pri prodajanju sena.

V sporazumu s c. in kr. 5. armadnim etapnim poveljstvom določa deželna vlada do preklica, da se pri prodajanju sena v deželi Kranjski naslednje najvišje cene za metrski stot ne smejo prekoracičiti, in sicer:

za prešano seno	8 K 50 v,
za rahlo seno	7 K 50 v.

Prestopki te odredbe se kaznujejo, v kolikor ne prihajajo v poštev strožja določila §§ 7 do 9 cesarskega ukaza z dne 1. avgusta 1914, drž. zak. štev. 194, po ministrskem ukazu z dne 30. septembra 1857. l., drž. zak. štev. 198, z denarjem od 2 do 200 K ali z zaporom od 6 ur do 14 dni.

Ta odredba obdi moč z dnevom razglasitve.

V Ljubljani, dne 9. avgusta 1915.

C. kr. deželni predsednik :

Baron Schwarz s. r.

Nichtamtlicher Teil.

Maßregelung hoher italienischer Marine-Offiziere.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: An die Maßregelungen, zu denen sich die italienische Regierung infolge der schweren Niederlagen am Isonzo bezüglich hoher Offiziere des Heeres veranlaßt gefunden hat, haben sich in der italienischen Marine nach den empfindlichen Verlusten, die sie durch die österreichisch-ungarische Flotte erlitt, gleiche Vorgänge gereift. Der

Schleier, mit dem die amtlichen und halbamtlichen römischen Nachrichten diese Tatsache umgeben, wurde durch einen Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ gelüftet, demzufolge die Versenkung des „Amalfi“ von dem Kommandanten des betreffenden Geschwaders und dem Marinecommandanten von Venetia mit Enthebung von ihren Posten gebüßt wurde. An der Richtigkeit dieser Mitteilung ist um so weniger zu zweifeln, als der römische Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung“, ein Welschschweizer, im Gegensatz zu dem von ihm vertretenen Blatte, mit seinen Sympathien immer auf Seiten des Dreiverbands, beziehungsweise Italiens, stand und auch in seinen

jetzigen Berichten aus den der Kriegszone zunächst gelegenen Gebieten nach Möglichkeit für die Italiener eintritt. Derselbe Korrespondent kann auch nicht umhin, zu bestätigen, daß aus der großen Anzahl von Verwundeten, zu überaus schwere Verluste der Italiener in den Isonzokämpfen geschlossen werden müsse.

Italienische Censur.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: In dem schon erwähnten, vom Ministerpräsi-

Der Flammentöter.

Roman von Horst Bodemer.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich will gern mein Möglichstes versuchen, aber bin dann ich mich da nicht! Es fragt sich doch sehr, ob der Herr Doktor überhaupt noch gekommen ist, mit mir weiterzuarbeiten bei einem Gehalt, den ich zahlen kann!“ Der Justizrat nickte.

„Wird zugegeben! Es sollen nur von Ihrer Seite Versuche gemacht werden, den Herrn Doktor zu den alten Vertragshedingungen wieder aufzunehmen!“

„Einverstanden“, sagte Klausner und kniff die Lippen zusammen. Das alles war doch wohl nur das Vorspiel für das, was kommen sollte.

„Na, dann wär' ja alles in der schönsten Ordnung!“ Herr Wellerkamp verpflichtet sich weiter, Ihnen eine etwaige neue Erfahrung zuerst anzubieten. Kommen die Herren zu keinem Abschluß, soll die monatliche Zahlung von dreihundert Mark aufhören, die Prozentverrechnung am Umsatz des Waschpulvers aber bestehen bleiben!“

„Das wär' wirklich alles!“

„Tawohl“, sagte der Justizrat Minneling und strich sich einen grauen Schnurrbart sehr befriedigt über die schmale Abwicklung eines einträglichen Geschäfts zur Seite. „Nur die Kosten des Vertrages hätten Sie noch zu übernehmen!“

Klausner stand auf, sah den Flammentöter, der sich verlegen die Fingergelenke lang zog, daß sie knallten, an und sagte dann:

„Mein verehrter Herr Wellerkamp, ich denke, Ihre Vorschläge beschaffen Sie erst noch eine Nacht!“

Dem zuckten die Mundwinkel.

„Ich hab' sie mir zehn Nächte lang beschaffen können, Herr Klausner, und das genügt! . . . Und da ich's eilig habe, ich möchte nämlich heut' abreisen, könnten wir wohl den Vertrag gleich rechtskräftig abschließen!“

Der Fabrikant tat einen tiefen Atemzug.

„Wenn Sie durchaus wollen — natürlich! . . . Aber ich erkläre hier ausdrücklich vor dem Herrn Justizrat Minneling, daß ich jederzeit bereit bin, falls wir Seide spinnen, den Vertrag zu Ihren Gunsten umzudern!“

„Nehmen wir als besonderen Paragraphen mit in den Vertrag,“ pflichtete der Justizrat bei.

Und dann ging es an die Ausarbeitung.

*
Krohlow hatte seinen Batteriechef um Befreiung vom Nachmittagsdienst gebeten. Ins Kasino war er auch nicht zum Mittagessen gegangen. Er saß zu Hause und wartete auf Wellerkamp.

Schon gegen drei suchte der ihn auf.

„So, Goldjohn, alles erledigt! Mit Klausner hab' ich meinen Vertrag gemacht! Nun geh zu ihm und gratuliere schön! Wahrscheinlich wird er dir sagen: Haben

Sie höchsten Dank, daß Sie mit den Burzchen ins Haus gebracht haben — und nun will ich auch nicht so sein.“

Um die Mundwinkel des Flammentöters zufrieß Krohlow riß die Augen auf, er verstand. Da zahlte ein anständiger Kerl mit seinem Herzblut!

„Wellerkamp!“

Das Wort war ein Schrei.

Der riß sich zusammen.

„Na, was ist denn los? . . . Lauf hin — Galopp!“

Da hatte Krohlow den Freund wieder einmal an der Schulter gepackt, rüttelte ihn ab.

„Du, ein bißchen deutlicher, wenn ich bitten darf!“

„Keine Wegen! Aber keinen langen Erguß! . . .“

Also ich geh' auf Reisen. Der Justizrat Minneling wird dir in monatlichen Raten von fünfzig Mark meinen Pump zurückzuzahlen. Und das Pläßtervergnügen bleibt natürlich unter uns, Goldjohn!“

Wieder schüttelte Krohlow den Flammentöter ab.

„Und was wird aus dir?“

„Ich seh' mir die Welt ein bißchen an, es wird Frühling!“

Der Flammentöter lachte gequält auf.

„Woher willst du?“

„Weiß ich noch nicht! Die stattgehabte Verlobung wird mir mein Justizrat Minneling schon mitteilen! . . . Und nun frag' nicht weiter so dummi! Mir brummt nämlich der Schädel, weil ich heute reichlich viel hab' reden müssen, und die Auseinandersetzung mit der Uhlemannschen hab' ich doch auch noch vor mir!“

denen Salandra an die Preszensurbehörden gerichteten Erlaß, der den irreführenden Darstellungen der Kriegsereignisse in den Blättern entgegentritt, wird verfügt, daß die Zensur mit wachsamer Sorgfalt geübt werde, damit sich die Verbreitung unzutreffender militärischer Nachrichten, die Verwendung übertriebener Überschriften, die Entstehung und Vergrößerung der italienischen Kriegsaftionen nicht wiederhole, deren einfache Schilderung schon einen genügenden Ruhmestitel für die Armee bilde. Der Erlaß betont, daß dieses journalistische System für die Ruhe des öffentlichen Geistes nicht förderlich sei und Kommentare sowie Dementis der Feinde herverufen habe, fordert die zuständigen Ämter zu größter Strenge bei der Zensur militärischer Mitteilungen auf und drückt das Vertrauen aus, daß die italienische Presse in ihrem Patriotismus diese Verfügungen zu würdigen und zu achten wissen wird. — Was nun die „Würdigung“ dieses Erlasses betrifft, hat sich Herr Salandra getäuscht, denn die Blätter fügen sich nur mit Gross in die ihnen auferlegte Enthaltsamkeit. Man spottet auch darüber, daß der Ministerpräsident sehr spät zur Erkenntnis der Nachteiligkeit des in dem Erlaß getadelten „Systems“ von Kunstgriffen zur Überreibung der italienischen Erfolge gelangt ist, das bisher von keinem Blatte eifriger und fühner als von dem der Regierung sehr nahestehenden „Giornale d’Italia“, insbesondere in dessen kleiner Mittagsausgabe, gehandhabt worden ist.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Gegen den Kriegswucher.

Die „Wiener Zeitung“ vom 8. d. M. veröffentlicht den Wortlaut der neuen Kaiserlichen Verordnung vom 7. August gegen den Kriegswucher. Den Hauptteil der Verordnung bilden die Paragraphen 11 bis 17, die besonderes Interesse verdienen. Sie lauten:

Preistreiberei auf dem Markt.

§ 11. 1.) Wer jemand davon abhält, einen Markt mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen zu besuchen, um die Beschickung des Marktes zu verringern;

2.) der Händler, der einem Marktbewohner unentbehrliche Bedarfsgegenstände, die dieser zum Markte schafft, am Wege zum Markt abläuft;

3.) wer auf den Markt gebrachte unentbehrliche Bedarfsgegenstände vor Beginn der amtlich bestimmten Markthunden verkauft oder kauft;

4.) wer die auf dem Marktplatz als zulässig verlaubten Verkaufspreise für Lebensmittel oder sonst festgesetzte Höchstpreise überschreitet, wird mit einer Geldstrafe bis zu zweitausend Kronen oder mit Arrest bis zu drei Monaten, bei erschwerenden Umständen aber mit einer Geldstrafe bis zu fünftausend Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Auch kann der Schuldige in den unter Zahl 3 und 4 angeführten Fällen für immer oder auf bestimmte Zeit vom Markte ausgeschlossen werden. Derselben Strafen unterliegen Personen, die zu einer der angeführten strafbaren Handlungen anstiften oder bei ihrer Ausführung mitwirken.

Verletzung einer Lieferungspflicht.

§ 12. 1.) Wer vorsätzlich die in einem Vertrage mit einer öffentlichen Behörde oder in einem auf Grund des § 4 erteilten behördlichen Auftrage begründete Pflicht verletzt, unentbehrliche Bedarfsgegenstände zu liefern;

2.) der Unterlieferant, Vermittler oder Bedienstete bei einer solchen Lieferung, der vorsätzlich durch Verletzung seiner Pflichten die Leistung gefährdet oder verhindert, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

Verheimlichung von Vorräten.

§ 13. Wer entgegen der ihm obliegenden Verpflichtung zur Auskunftsteilung vorsätzlich die in seinem Besitz oder in seiner Verwahrung befindlichen Vorräte an unentbehrlichen Bedarfsgegenständen der Behörde verheimlicht, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden. Derselben Strafe unterliegen Personen, die in Vertretung der zur Auskunft Verpflichteten handeln und sich einer derartigen Verheimlichung schuldig machen.

Preistreiberei.

§ 14. 1.) Wer in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse für unentbehrliche Bedarfsgegenstände offenbar übermäßige Preise fordert, wird wegen Übertretung mit Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten bestraft. Neben der

Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zweitausend Kronen verhängt werden.

2.) Der rücksäßige Täter wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

§ 15. 1.) Der Händler, der beim Einkauf von unentbehrlichen Bedarfsgegenständen auf Märkten, auf der Straße oder von Haus zu Haus die vom Verkäufer geforderten Preise oder, wenn ein bestimmter Preis nicht gefordert wird, die bis dahin üblichen Preise überbietet, um sich den Erwerb der Ware oder für künftige Einkäufe einen Vorrang vor anderen Käufern zu sichern, wird wegen Übertretung mit Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zweitausend Kronen verhängt werden.

2.) Der rücksäßige Täter wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden. Derselben Strafen unterliegen Personen, die sich beim Einkauf für einen Händler einer solchen Handlung schuldig machen.

§ 16. Wer sich mit anderen vereinbart, für unentbehrliche Bedarfsgegenstände in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse offenbar übermäßige Preise zu fordern, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahr bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

§ 17. 1.) Wer unentbehrliche Bedarfsgegenstände beschädigt, vernichtet oder wertlos macht, um das Angebot in solchen Gegenständen zu verringern;

2.) wer unentbehrliche Bedarfsgegenstände aufkauft oder deren Erzeugung oder Handel einschränkt, um ihren Preis auf eine übermäßige Höhe zu treiben;

3.) wer unwahre Nachrichten verbreitet oder ein anderes Mittel der Irreführung anwendet, um eine Teuerung von unentbehrlichen Bedarfsgegenständen zu bewirken, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahr bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

Diese Kaiserliche Verordnung tritt heute in Kraft.

— (Aus der Sitzung des trainischen Landesausschusses vom 9. August.) Berichterstatter Landeshauptmann Dr. Susterrie: Admiral Haas und die ihm unterstehende Kriegsmarine werden im Namen des Landes zu des Heldentum und den herten Erfolgen in der Verteidigung unseres Vaterlandes beglückwünscht. Um auch Söhnen aus unbemittelten Schichten der trainischen Bevölkerung den Eintritt in die Marineakademie zu ermöglichen, faßte der Landesausschuss bei dieser Gelegenheit den einhelligen Beschuß, fünf Landesstiftplätze zu errichten, die die Zustimmung der zuständigen Militärbehörde vorausgesetzt, schon mit dem nächsten Schuljahr vergeben werden sollen. — Für die Landesangestellten wird anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers die im März bewilligte Teuerungszulage mit Rücksicht auf die unerträgliche Teuerung wiederholt. Aus diesem Anlaß wird auch für die Bezahlungssteuerangestellten eine einmalige Teuerungszulage, und zwar im folgenden Ausmaße bewilligt: für Leiter der Polizeiamter 60 Kronen, für Adjunkten und Praktikanten, die schon sechs Monate dienen, 50 K., für Adjunkten und Praktikanten, die weniger als sechs Monate dienen, 40 K. Jeder Familienvater erhält überdies für jedes unversorgte Kind unter 18 Jahren eine Aufbesserung von je 10 Kronen. — Die 25%ige Teuerungszulage, in deren Genüge bisher nur einige Lehrer und Lehrerinnen standen, wird aus dem gleichen Anlaß verallgemeinert und wird vom 1. August an bis auf weiteres der gesamten tatsächlich in Diensten stehenden Lehrerschaft ausgezahlt werden. — Mit Rücksicht auf die Zeitungsmeldungen über den Erlaß des Eisenbahministeriums, betreffend die Dienstsprache bei den Staats-eisenbahnen, wurden vom Landesausschusse entsprechende Beschlüsse gefaßt.

— (Für die Liebesgabenammlung des Deutschen Vereines) haben ferner folgende Frauen und Herren gespendet: Paul Seemann 70 K., Lotte Seemann 30 K., Mathilde Seemann 10 K., Fr. Tilda Seemann 10 K., Fr. Edith Bock 20 K., Emil und Math. Lönnes 50 K., Ungerann 58 K., Renate Bock 50 K., Fr. Karoline Bock 5 K., Marie Bock 5 K., Frau Erzellenz von Schmitt-Güssina 20 K., Gräfin Isa Chorinsky 20 K., Frau Professor Ritschay 10 K., Ottomar Bamberg d. A. 100 K., Marianne Freiin von Rechbach 10 K., Professor Julius Schmidt 10 K., Jutta Kreßle 10 K., Anton Luckmann 200 K., Prof. Dr. Alfred von Valenta 100 K., Adelne Kosler 50 K., Herr und Frau von Gariboldi 20 K., Wilhelm Treo 30 K., Fr. Math. Kosler 20 K., Fr. Ina Treo 2 K., Frau Emmy von Schrott 20 K., Schultat Dr. J. J. Binder 10 K., Viktor Schiffer 10 K., Bahnarzt Seydl 20 K., Frau H. R. 50 K., Paula Riedl-Gariboldi 40 K., Erzellenz Baronin Karla Schwarz 20 K., Frau von Lischans-Solstein 10 K., Mag. Ritter von Lashan 5 K., Sophie Lenarcic 5 K., Blei- und Silberhütte Littai 100 K., Gewerkschaft Littai 100 K., Dr. G. F. Odenthal in Littai 50 K., Direktor Louis Preis in Littai 50 K., Baumwoll-

spinnerei in Littai 100 K., Beamte und Meister der Spinnerei in Littai 11 K., Direktor Wilhelm Stelzhammer in Littai 50 K., Baumeister Rudolf Egner 20 K., Josef Elsner in Littai 10 K., Steueroberverwalter Bazzula in Littai 10 K., Heinrich Lebinger 15 K., Maja Schmitt 5 K., Richard Wille 10 K., Ungerann 2 K., Alexander Czinner 10 K., Marianne Steinmetz-Kölli 10 K., Oberleutnant Walland 10 K., Dr. Ballenschlag 10 K., Leopold Bürger 50 K., Frau v. Obereigner-Kastl 2 K., Pauline Drenig 5 K., Anna Nagy-Eger 10 K., Thesere Susterrie 10 K., Oberleutnant Karl von Steinlechner 5 K., Otto Windeis 10 K., Hanna Stöckl 2 K., Johanna Braunfeis 1 K., Mittagspieltisch Kasino 10 K., Hans Röger 10 K., Wilhelm Treo 20 K., Miki Treo 6 K., Antonie Kastner 10 K., Oberleutnant Gustav Eger 200 K., Emma Schärfat 10 K., Apotheker Josef Mahr 10 K., Anna v. Lunzer 10 K., Frau Dr. Höglar 20 K., M. P. 5 K., Emilie Feiniker 2 K., Ungerann 2 K., Offiziere der pol. Gruppe 25 K., Adele v. Valenta 10 K., Antoinette Meißl 10 K., Frau Dr. Leonore Mor zwei Flaschen Himbeersaft, Gräfin Aichelburg eine Flasche Himbeersaft, Serafine Sajovic 5 K., Mara Sajovic 10 K., Baronin Josefine Baillon 20 K., Hauptmann Kubin 10 K., Fr. Balbine Smolc 30 K., Therese Bauer 3 K., Melanie Luckmann 20 K., Frau Postmeister Biditz 15 Pakete Tabak und 10 Pakete Zigarettenpapier, Landesgerichtsrat Karl Müller 1000 Zigaretten und eine Schachtel Backwerk, Paula Preiß 2 K., Marie von Eron 500 Zigaretten, H. G. 2½ Kilogramm Zucker, J. P. ein Paket Verschwendes, Frau Admiral Schonta 6 K. Die vorstehend ausgewiesenen Geldspenden betragen zusammen 2234 K., das bisher ausgewiesene Sammlungsresultat beträgt 12.918 K.

— (Wohltätigkeitskonzert.) Zu Gunsten der verwundeten und kranken Krieger in den Laibacher Spitäler veranstaltete eine Vereinigung deutscher Frauen Sonntag den 8. d. M. im Kasino einen Militärskonzert, das einen zahlreichen Besuch aufwies und an dem auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden teilnahmen. Durch den Verlauf von Blumen und Zuckerwerk, für den eine Schar anmutiger Mädchen mit Eifer tätig war, wurde dem edlen Zwecke ein ansehnlicher Betrag zugeführt. Da auch viele Überzahlungen geleistet wurden — darunter befand sich eine Spende des Herrn Stephan Gerich aus Neusatz im Betrage von 120 Kronen — belief sich das Reinergebnis des Abends auf 1440 Kronen. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes war die Missionskapelle kostenlos zur Verfügung gestellt worden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 230 ist der Oberleutnant Emmerich Lunzer Edler von Lindhausen des IR 27 als tot ausgewiesen. Ferner sind folgende trainische Soldaten ausgewiesen: Inf. Privatj. Anton LFR 26, 7. K., tot; Korp. Robert Johann, Lst. IR 27, 4. K., verw.

— (Die fünfte Brotkommission) wird infolge anderweitiger Verwendung des bisherigen Lokals im Hotel Union vom kommenden Freitag an in der „Uzitella, Franziskanergasse 6, hofseits, erster Stock, amtieret.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 10. August erfolgten neuerliche Fernbebenaufzeichnungen vom Gleichen in Herde wie am 7. d. M. Erstes Beben begann um 1 Uhr 50 Minuten 48 Sekunden nachts. Größte Bodenbewegung von 0,2 Millimeter um 1 Uhr 55 Minuten 12 Sekunden, Ende gegen 2 Uhr 5 Minuten. — Zweites starkes Beben: Beginn um 3 Uhr 6 Minuten 26 Sekunden, Einsatz der zweiten Vorläufer um 3 Uhr 8 Minuten 27 Sekunden, größte Bodenbewegung von 1,8 Millimeter um 3 Uhr 11 Minuten 3 Sekunden, Ende gegen 4 Uhr 15 Minuten früh. Herddistanz über 1000 Kilometer.

— (Schadenfeuer.) Aus Bischofslack wird uns geschrieben: Am 7. d. M. um 12 Uhr nachts kam in dem Mühl- und Schmiedewerk des Besitzers Blasius Polom in Bischofslack, Vorstadt Studenec, ein Schadenfeuer zum Ausbruch, das im Verlaufe einer Stunde den Dachstuhl des Mühlgebäudes und dessen maschinelle Einrichtungen einäscherte. Der städtischen freiwilligen Feuerwehr, die von der Mannschaft der hiesigen Wachkompanie auf tatkräftigste unterstützt wurde, gelang es, das Feuer zu lokalisieren, so daß die unter einem Dache untergebrachte Schmiedewerkstatt und das gleich daneben stehende Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude, woselbst größere Holzvorräte aufgestapelt waren, unversehrt blieben. Der Schade beträgt circa 10.000 Kronen. Das Objekt war versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

— (Schadenfeuer.) Wie uns aus Gottschee berichtet wird, brach vor einigen Tagen nachmittags im Stalle des Grundbesitzers Georg Höglar in Setsch ein Feuer aus, das auch auf das mit Stroh bedekte Wohnhaus des Grundbesitzers Josef Mausser übergriff. Das Feuer äscherte dem Höglar den Stall sowie eine mit Heu und etwa acht Merling ungebrochener Gerste gefüllte Karsse, dem Mausser das Wohnhaus, den Stall, weiters eine auch mit Heu und etwa 8 Merling ungebrochener Gerste gefüllte Dreschscheune ein. Im Wohnhause des Mausser befanden sich auch verschiedene Möbel und Kleidungsstücke, die gleichfalls verbrannten. Der beim Besitzer Mausser durch das Feuer verursachte Schade beträgt 5500 Kronen, beim Höglar 2200 K.; die Versicherungssumme beziffert sich bei beiden Besitzern mit 3000 K. Das Feuer sollen mit Bündholzspielen spielende Kinder verursacht haben.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart: 10ten August mittags. Russischer Kriegsschauplatz: Die Verfolgung des aus dem Weichsellande weichenden Gegners dauert an. Die Truppen des Generals von Kóvez haben den Raum südöstlich Zelenchow gewonnen. Ihnen schlossen sich die über den unteren Wieprz vorgerückten Teile der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand an. Auch das Wieprznie bei Rostk ist an mehreren Stellen überschritten. Weiter östlich an der Front bis zum Bug nahmen unsere Verbündeten eine Reihe von feindlichen Nachstellungen. Am Bug und an der Słota Lipa ist die Lage unverändert. Bei Czernica auf dem Südufer des Dunajec bemächtigten sich innerösterreichische und küstenländische Heeres- und Landwehrregimenter einer brüderlosartigen Stellung, welche die Russen bisher hartnäckig zu behaupten wußten. Der Feind flüchtete über den Fluss und ließ 22 Offiziere und 2800 Mann als Gefangene und sechs Maschinengewehre, viel Fuhrwerk und zahlreiches Kriegsmaterial in unserer Hand. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die täglichen Geschützkämpfe an der Südwestfront hielten auch gestern an. Im Görzischen und bei Plava steigerten sie sich zuweilen zu bedeutender Hestigkeit. Drei italienische Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil des Plateaus von Doboedo und ein Vorstoß des Feindes bei Zagora (südöstlich Plava) wurden abgewiesen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ergeben. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Feindlicher Generalstabsbericht.

Wien, 9. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien, 7. August. In dem Abschnitte von Plava befestigten sich unsere Truppen in den erobernten Stellungen. Gegen dieselben versuchte der Feind in der Nacht auf den 6. August zwei Angriffe mit Unterstützung durch starkes Feuer zahlreicher Batterien. Doch wurden diese durch eigene zum Schweigen gebracht. Der Tag schloß mit einem sichtlichen Erfolge auf unserer Seite, besonders im Zentrum, wo der Rand der Abhänge von Doboedo zum Teile genommen wurde. Wir machten 240 Gefangene. Am rechten Flügel beschoss feindliche Artillerie die Werke von Monsalcone mit Brandgranaten, was schließlich daselbst einen großen Brand verursachte. Hierauf versuchte sie durch heftiges Sperrfeuer die Löschmannschaften an der Annäherung zu verhindern. Trotzdem gelang es durch die Energie und den Elan unserer Truppen, in kurzer Zeit den Brand zu lokalisieren und dadurch größeren Schaden hintanzuhalten.

Die Gradabzeichen der österreichisch-ungarischen und der russischen kriegsgefangenen Offiziere.

Wien, 10. August. Als sich die Nachrichten mehrten, daß unseren in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Offizieren die Gradabzeichen, Dekorationen usw. abgenommen werden, sah sich die k. und k. Regierung veranlaßt, gegen ein solches entwürdigendes Vorgehen schärfsten Protest einzulegen und Vergeltungsmaßnahmen in Aussicht zu stellen. Dieser Schritt blieb zunächst erfolglos. Die russische Regierung verwies auf den Artikel 69 ihres Reglementes für die Behandlung der Kriegsgefangenen, worin die Ablegung der genannten Ehrenzeichen allgemein festgesetzt wurde. Die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung sah nicht nur davon ab, sondern entsandte ein Organ nach Reutengbach, um dem dort befindlichen ranghöchsten kriegsgefangenen russischen Offizier Generalleutnant Kornilow Gefüge zu legen, daß nunmehr auch von Seiten Österreich-Ungarns nichts anderes erübrige, als gegen die russischen Offiziere in gleicher Weise vorzugehen, wenn nicht in letzter Stunde eine Zurücknahme der von der russischen Regierung verfügten Anordnung erfolge. Generalleutnant Kornilow erbat hierauf einen zehntägigen Aufschub, um sich telegraphisch an eine maßgebende Persönlichkeit in Petersburg wenden zu können. Diese Fristverlängerung wurde bewilligt. Als auch diese Zeitspanne erfolglos verstrichen war, ergab sich für das Kriegsministerium die Verpflichtung, die unseren kriegsgefangenen Offizieren für die durch die Wahrung ihrer soldatischen Embleme zugefügte Unbill Genugtuung zu verschaffen. Es wurden zuerst die kriegsgefangenen russischen Subalternoffiziere beauftragt, die Gradabzeichen, Dekorationen und Medaillen abzulegen. Die Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute blieben zunächst von dieser Maßnahme ausgenommen. In den allerletzten Tagen hat sich nun die kaiserlich russische Regierung bereit erklärt, hinsichtlich der österreichisch-ungarischen Offiziere ausnahmsweise von der Durchführung der

die Ablegung der Gradabzeichen betreffenden Bestimmungen des russischen Kriegsgefangenen-Reglements abzusehen. Diese Stellungnahme der russischen Regierung hat es uns ermöglicht, nicht nur von der unmittelbar bevorstehenden Ausdehnung der Gradabzeichenabnahme auf die kriegsgefangenen russischen Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute abzusehen, sondern auch den kriegsgefangenen russischen Oberleutnanten und Leutnanten die Wiederanlegung ihrer Distinktionen, Auszeichnungen, Spezialabzeichen und Medaillen zu gestatten. Es ist gewiß erfreulich, daß es im Wege der Verhandlungen gelungen ist, die Zurücknahme einer das Ehrgefühl unserer nach heldenmütigem Ringen in die Gewalt des Feindes gefallenen Offiziere tiefverlebenden Maßnahme zu erzielen und so eine Besserung ihres Loses herbeizuführen.

Das Thronfolgerpaar in Budapest.

Budapest, 9. August. Während des Besuches des Thronfolgerpaars in der Invalidenschule spielte sich eine hübsche Szene ab. Als Seine k. und k. Hoheit und höchstdessen Gemahlin die Schusterwerkstatt verließen, sprengte gerade Zugsführer Andreas Puju, dessen rechtes Bein amputiert und durch ein Kunstrebe ersetzt wurde, zu Pferd über den Platz. Als der Thronfolger erfuhr, daß der tüchtige Reiter ein Soldat mit amputiertem Bein sei, trat er auf ihn zu und gab seiner Verwunderung und Freude Ausdruck. Auf seine Frage erfuhr der Herr Erzherzog, daß Puju als Honvedartillerist verwundet worden war. Er gratulierte Puju zu seiner Genesung und meinte, es sollte ihn nicht wundernehmen, wenn er dem tapferen Soldaten demnächst in der Kavallerie wieder begegnen würde. Das Thronfolgerpaar besichtigte auch die im Hofe mit Harfen und Säulen hantierenden Invaliden, die ihre Werkzeuge mittelst Arbeitsprothesen in Bewegung setzten. Es löste allgemein Erstaunen aus, wie vollkommen die Prothese den gesunden Arm ersetzte. Der Herr Erzherzog besichtigte auch eine vom Ingenieur Koloman Rath erfundene Vorrichtung für Soldaten, denen beide Arme verloren sind, die ihnen ermöglicht, die Schreibmaschine geschickt zu handhaben.

Budapest, 10. August. (Ungar-Bureau.) Herr Erzherzog Karl Franz Josef und Frau Erzherzogin Zita erreichten heute nachmittags um 3 Uhr in der königlichen Hofburg Audienzen. Der Herr Erzherzog Karl Franz Josef begab sich heute um 8 Uhr früh zum Budapester Brüderstift-Oberkommando und sodann auf den Racozer Egerzierplatz. Frau Erzherzogin Zita besuchte um 9 Uhr vormittags das den Namen Marie Valerie führende Baradenspital. Die Frau Erzherzogin sprach beinahe alle Sprachen an und benützte ungarischen Soldaten gegenüber die ungarische Sprache, was große Begeisterung hervorrief.

Budapest, 10. August. Heute um 6 Uhr nachmittags fand die feierliche Eröffnung des vom Augustehilfsfonds auf der Paschawiese errichteten „Schützengrabens“ statt, welcher dem Publikum das Leben im echten Schützengraben vor Augen führen soll. Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Zita wohnten der Feierlichkeit bei, außerdem der Ministerpräsident, zahlreiche Minister, der Kriegsminister, der deutsche Generalkonsul sowie zahlreiche Vertreter der Aristokratie und ein tausendköpfiges Publikum. Nach dem Empfang der Höchsten folgte die Besichtigung des Schützengrabens, wobei der Herr Erzherzog die Hoffnung aussprach, daß diese interessante Idee der Kriegsfürsorge, welcher sie gewidmet sei, auch materiellen Nutzen bringen möge. Nach der Besichtigung der Ausstellung für Kriegsausrüstungsgegenstände erfolgte die Abfahrt des erzherzoglichen Paars unter stürmischen Ovationen des Publikums.

Der Polenklub.

Wien, 10. August. Die Vollversammlung des Polenklubs trat heute vormittags unter dem Vorsitz ihres Obmannes R. v. Bilinski zu einer Sitzung zusammen, um über die vom Polenklub anlässlich der Einnahme Warschaus abzugebende Erklärung schlüssig zu werden. Nach langerer Debatte wurde über Vorschlag des Obmannes beschlossen, die Zahl der zur Abfassung der Kundgebung eingefeierte Kommissionsmitglieder um drei Abgeordnete zu vermehren und ihnen den Entwurf zur Revision und zur neuerlichen Vorlage an die um 5 Uhr nachmittags zusammentretende Vollversammlung zuzuweisen.

Wien, 10. August. Die Kommission des Polenklubs hat in der Nachmittagspause den Entwurf endgültig redigiert und denselben um 5 Uhr nachmittags dem zusammentretenden Polenklub durch ihren Referenten vorgelegt. Derjelbe wurde ohne Debatte angenommen. Nach Annahme der Kundgebung wurde der Obmann ermäch-

tigt, an Seine Majestät ein Huldigungstelegramm und an den Armee-Oberkommandanten Herrn Erzherzog Friedrich eine Gratulationsdepeche zu richten. Zum Schlusse wurde dem Obmann Ritter von Bilinski für die Anregung der heutigen Kundgebung der Dank ausgesprochen.

Bamus Baron Sterlez.

Agram, 10. August. (Ungar-Bureau.) Bamus Baron Sterlez ist heute vormittags aus Wien hierher zurückgekehrt. Samstag weilte der Bamus in Budapest, wo er in der Osner königlichen Burg um halb 4 Uhr nachmittags von Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Zita in Privataudienz empfangen wurde.

Das Edelmahl in Budapest.

Budapest, 10. August. (Ungar-Bureau.) Der Magistrat kündigt an, daß vom 11. August an gegen jeden Wochencoupon (Mehltkarten) entweder 30 Deflagramm reines Weizenmehl oder seines Brotmehl gelauft werden kann. Feines Brotmehl kostet im Großhandel 78 Kr. pro 100 Kilogramm, im Kleinverschleiß 88 Kr. pro Kilogramm, Brotmehl pro 100 Kilogramm 60 Kr. und per Kilogramm 70 Heller.

Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Östlich von Ypern gelang es starken englischen Kräften, sich in den Besitz des Westteiles von Hooge zu setzen. Französische Minensprengungen in der Gegend des Gehöftes Beau Sejour in der Champagne waren erfolglos. Nach der Zerstörung des Biadulles westlich von Dammerkirch durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsstraße die Larg südlich von Mansbach überbrückt. Die französisch fertiggestellte Brücke wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie zerstört. Am Südrand des Hessenwaldes (westlich von Verdun) wurde ein französischer Fesselballon heruntergeschossen. Am 9. August um 11 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger auf Gadzand auf holländischem Gebiete in der Nähe der belgischen Grenze Bombe. Zwischen Bellingen und Rheinweiler (südlich von Mühlheim in Baden) mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrschüsse landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen. Bei Pfirt wich ein feindlicher Flieger, durch unser Feuer gezwungen, auf schweizerisches Gebiet aus. — Östlicher Kriegsschauplatz: Auf der Westfront von Kowno wurde der Angriff unternommen. Hierbei machten wir wieder einige Hundert Russen zu Gefangenen. Vier Geschütze wurden erbeutet. Truppen der Armee des Generals von Scholz durchbrachen gestern nachmittags die Fortlinie von Lomza, eroberten Fort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung. Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten. Von Bojanu (westlich von Brok) bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluss erreicht. Seit dem 7. August wurden 423 Offiziere, 10.100 Mann zu Gefangenen gemacht. Östlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow-Nowo Minsk gelangt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Armee des Generalobersten von Woyrsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Zelenchow. Sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heerestruppen des Generalfeldmarschalls von Madensen. Auf der Front von Koskow bis zur Bugmündung wurden die feindlichen Nachhuten auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung: Brok liegt zwölf Kilometer südlich von Ostrow.

Italien.

Die neuen Einberufungen.

Rom, 10. August. Amtlich wird bekanntgegeben die Mobilisierung in allen Distrikten 1. und 2. Kategorie der Jahrestasse 1887 der Grenadiere, der Klasse 1886 der Linieninfanterie und der Alpini, der 1887 Geborenen der Territorialmiliz der Alpini, der Klasse 1888 der Küsten- und der Festungsbatterie, der Klasse 1887 der Territorialmiliz der Festungsbatterie, der 1876 Geborenen der Territorialmiliz der Grenadiere und der Bersaglieri-Infanterie. Sämtliche Mobilisierten haben am 14. August ein-

zurüden. „Giornale militaire ufficiale“ sagt, daß aus der Einberufungsliste 1876 neue Abteilungen der Territorialmilitär gemäß den vom Kriegsministerium noch zu gebenden Instruktionen werden gebildet werden.

Der Quirinal als Hospital.

Turin, 9. August. Wie die „Stampa“ berichtet, wurden die Haupträume und auch der Salzaal des Quirinalpalastes als Hospital für 200 verwundete Soldaten eingerichtet.

Mehrausgaben bei Maßnahmen gegen Epidemien.

Rom, 10. August. Dem Ministerium des Innern wurden durch eine königliche Verfügung 615.000 Lire für die Mehrausgaben bei Maßnahmen gegen Endemien und Epidemien zur Verfügung gestellt.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

Kopenhagen, 9. August. Das dänische Bureau meldet aus Christiania: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wurde gestern abends der englische Hilfskreuzer „India“ (7900 Tonnen) nördlich vom Einlaufe in den Westfjord torpediert. Der schwedische Dampfer „Gösterland“ ging mit 80 Mann der Besatzung nach Narvik, etwa 72 Mann wurden auf Hälligværk gelandet. Die militärischen Behörden haben die nötigen Maßregeln ergriffen.

Christiania, 10. August. Der englische Hilfskreuzer „India“ hatte eine Besatzung von etwa 340 Mann. Unter den in Narvik ans Land Gesetzten befanden sich 18 Offiziere. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich ums Leben gekommen. Die „India“ sank innerhalb zweier bis vier Minuten.

Bodø, 10. August. Nach den neuesten Meldungen wurden im ganzen 142 Mann der Besatzung des torpedierten englischen Hilfskreuzers „India“ nach Narvik gebracht, davon 82 mit der „Gösterland“ und 60 Mann mit dem bewaffneten englischen Fischdampfer „Sagon“, außerdem 11 Tote. Der Kapitän soll sich unter den Geretteten befinden. Insgesamt sind etwa 160 Mann ums Leben gekommen. Ein Inspektions-schiff wird heute 48 Gerettete und 3 Tote von Hälligvær abholen. Die übrigen Toten werden morgen hier begraben werden.

Der Untergang des Panzerschiffes „Barbervik“.

Konstantinopel, 9. August. Die Blätter heben hervor, daß das veraltete Panzerschiff „Barbervik“ keinen Wert für die Marine hatte und daß daher sein Verlust, wenn auch bedauerlich, keineswegs empfindlich sei. Außerdem haben die Dardanellenbatterien, die türkischen Torpedoboote sowie die Unterseeboote der Verbündeten bisher den Engländern und Franzosen vor den Dardanellen 15mal größere Verluste zugefügt.

Bericht.

Nyborg, 9. August. Der dänische Dampfer „Lynn“ landete hier sieben Mann und eine Frau von der Besatzung des Gotsburger Dampfers „Mai“, der, von Schweden nach England mit Grubenholz unterwegs, am Freitag in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden ist.

Keine Verproviantierungsstelle der deutschen Unterseeboote in den spanischen Gewässern.

Paris, 9. August. (Agence Havas.) Der spanische Botschafter erklärt die Nachricht aus spanischer Quelle über das Vorhandensein einer Verproviantierungsstelle der deutschen Unterseeboote in den spanischen Gewässern für unrichtig. Die amtliche Untersuchung habe ergeben, daß die Nachricht unzutreffend sei.

Ein Angriff deutscher Marinelaufschiffe gegen die englische Ostküste.

Berlin, 11. August. (Amtlich.) In der Nacht zum 10. August führten unsere Marinelaufschiffe gegen besetzte Küsten- und Hafenplätze der englischen Ostküste Angriffe aus. Trotz starker Gegenwirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, ferner der Torpedobootstützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber mit Bomben beworfen. Es konnten gute Wirkungen beobachtet werden. Die Laufschiffe sind von ihrer erfolgreichen Unternehmung zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge über Zweibrücken und St. Ingbert.

Berlin, 10. August. Gestern vormittags machten sechs bis acht feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte Zweibrücken und St. Ingbert. In Zweibrücken wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht, in St. Ingbert acht Tote und zwei Verwundete.

Landung eines französischen Militärluftzeuges.

Bern, 10. August. Ein französisches Militärluftzeug landete gestern früh östlich des Nauenburger Sees. Das Flugzeug wurde von der Polizei beschlagnahmt, die beiden Flieger interniert.

Die Niederlande.

Königin Wilhelmina an den Papst.

Genua, 9. August. Nach Blättermeldungen aus Rom wird in gut unterrichteten Kreisen erklärt, die Königin Wilhelmina der Niederlande habe dem Papst in einem Schreiben ihre Glückwünsche zu den auf die Wiederherstellung des Friedens gerichteten Bestrebungen ausgeübt.

England.

Die Verlustliste.

London, 10. August. Die gestern erschienene Verlustliste weist 181 Offiziere und 2547 Mann auf.

Der Anteil Englands an den Kriegskosten.

London, 9. August. „Westminster Gazette“ hält eine öffentliche Mitteilung der Regierung, was England für den Krieg geleistet habe, für nötig, obwohl militärische Gründe für die Geheimhaltung solcher Informationen sprechen könnten. Das Blatt befürchtet, daß Deutschland einen Teil in die Einigkeit der Alliierten zu treiben suche, und schreibt: Aus der deutschen Presse ist zu erkennen, daß das Hauptaugenmerk der deutschen Politik zur Zeit dahin geht, Zwietracht zwischen uns und unseren Verbündeten zu fören. Die Regierung müsse erwägen, ob der militärische Vorteil der Geheimhaltung nicht durch den politischen Nachteil überwogen werde, daß die Alliierten und die ganze Welt über den Anteil Englands an den Kriegskosten im Unklaren bleibent. Auch sei der sehr schädliche Pressefeldzug für die Einführung der Wehrpflicht nur durch ein besseres Belanntwerden der Leistungen Englands zu bekämpfen.

Die Behandlung der Munitionsfrage.

London, 9. August. Der industrielle Mitarbeiter der „Morningpost“ kritisiert in scharfer Weise die bisherige Behandlung der Munitionsfrage. Dieses schwierige Problem sei dadurch entstanden, daß bis Februar 115.000 gelernte Mechaniker in die Armee eingetreten seien. Vor allem fehle es an schwer zu erreichenden Monturen. Die Gewerkschaften hätten ihrem Versprechen gemäß durch einen öffentlichen Aufruf 30.000 Monteure aufzubringen können. Man ließ ihnen aber nicht freie Hand, sondern betreute damit das schwerfällige Handelsamt. Die Anwerbung freiwilliger Munitionsarbeiter war ein Fehlschlag. Die Hunderttausend so gewonnener Arbeiter stehen nur auf dem Papier. Die umständliche Betrachtung der Sache bewirkte, daß die Anwerbung jedes wirklich brauchbaren Mannes einschließlich Schreibarbeiten und Annonsen etwa 20 Pfund kostet und sechs kostbare Wochen verloren gingen. Das Anwerbungsergebnis des Munitionsministeriums hatte einen vollen Misserfolg. Fabriken, Maschinen und ungelernte Arbeiter sind vorhanden; es fehlt nur an Spezialisten, Monteuren und Drechsletern.

Sasonovs Ausführungen über Persien.

Amsterdam, 10. August. Die Londoner Wochenschrift „The Economist“ kritisiert die Ausführungen des russischen Ministers des Äußern Sasonov in der Duma über Persien. Es sei unverständlich, wie Russland jetzt energische Schritte zur Herstellung der Ordnung in Persien unternehmen wolle. Hoffentlich werde Staatssekretär Sir Edward Grey Sasonov veranlassen, alle Energie in Russland dem Kampfe in Polen zuzuwenden und sich nicht um Persien zu kümmern.

Betrügereien am Militärfistus.

Woolwich, 9. August. Hier hat ein Prozeß gegen mehrere Soldaten und deren Angehörige wegen Betrugses, begangen am Militärfistus, begonnen. Die Soldaten hatten falsche Angaben über die von ihnen bis zum Eintritt in die Armee verdienten Löhne und die an ihre Angehörigen gezahlten Unterstützungen gemacht, um für die Militärdienstzeit höhere Zuwendungen an ihre Angehörigen zu erwirken. Der Staatsanwalt erklärte, daß in Hunderten von Fällen solche falschen Vorstellungen zur Gewährung höherer Unterstützungen geführt hätten und Tausende Betrugsvorwürfe gemacht worden seien.

Das Ende der Kriegsinvaliden.

London, 9. August. „Daily News“ ziehen einen Vergleich zwischen der vorbildlichen Art, wie in Deutschland und Frankreich für die Soldaten, welche ihre Gliedmaßen verloren haben, gesorgt wird und dem Zustande in England. Das Blatt schreibt: Das Oberhaus habe das Pensionsgesetz vertagt und so die nötigen Gelder nicht flüssig gemacht. Die verstummelten Soldaten in England seien deshalb auf Almosen angewiesen.

Das übermäßige Trinken der Frauen.

London, 9. August. In einer Zeitschrift an die „Times“ fordert ein in London bekannter Geistlicher strengere Maßregeln gegen das übermäßige Trinken, besonders der Frauen. Er beschreibt die Auftritte, die jeden Samstag in einer bestimmten großen Verkehrsstraße in London zu beobachten sind. Der Einsender fügt hinzu, im Felde stehende Soldaten beabsichtigen, eine Petition abzusenden, in welcher sie um Schutz ihrer Frauen und Kinder vor der sie bedrohenden Verwahrlosung bitten.

Handel mit ärztlichen Zeugnissen über die Utauglichkeit.

London, 9. August. In der „Daily Mail“ schreibt ein Oberst, daß ein lebhafter Handel mit ärztlichen Zeugnissen über die Utauglichkeit für den Kriegsdienst stattfinde. Tatsächlich unaugliche Leute ließen sich untersuchen und verkaufen ihre ärztlichen Bescheinigungen.

Für die Wahrung der Gewerkschaftsrechte.

London, 9. August. Ein Komitee für die Wahrung der Gewerkschaftsrechte hat sich hier gebildet, das den Zweck hat, die Gewerkschaften gegen alle Maßnahmen der Gesetzgebung zu schützen, die ihre industriellen, sozialen und politischen Rechte und Betätigung schwächen und unterdrücken. Es wurde ein Manifest an die Gewerkschaften gerichtet, worin es heißt, daß Streikrecht müsse um jeden Preis wieder gewonnen werden. Das Munitionsgebot mache die Gewerkschaften nicht machtlos. Der kommende Gewerkschaftskongress soll die Sache in die Hand nehmen.

Die Verpflichtungen des indischen Weizenkomitees für die britische Regierung eingestellt.

London, 10. August. Das indische Weizenkomitee stellte die Verpflichtungen für die britische Regierung ein.

Norwegen.

Die Erfolge der Zentralmächte gegen die Russen.

Christiania, 10. August. Das England freundliche Blatt „Tidens teigen“ schreibt: Die Zentralmächte haben allen Grund, mit dem Ergebnisse, die ihre energische mit hervorragender Tückigkeit durchgeführte Offensive an der Ostfront ihnen gebracht hat, zufrieden zu sein. Selbst mit den russischen Dimensionen gemessen, mit die Gefangenenzahl von 9000 Offizieren und 1.300.000 Soldaten geradezu überwältigend. Die Zahl der Geschütze, welche die Russen in den Händen ihrer Feinde zurückgelassen haben, beläuft sich auf ungefähr 5000, fast ebenso viel, als die Geschütze, mit denen die Deutschen bei Kriegsausbruch ins Feld rückten. Derartige Verluste lassen sich nicht im Handumdrehen ersetzen, so unermüdliche Hilfsquellen im Lande auch sein mögen.

Rußland.

Die Räumung Warschaus.

Amsterdam, 9. August. Nach einer Meldung des „Handelsblad“ aus London erfahren die „Times“ aus einer Depesche des Korrespondenten der Chicagoer „Daily News“ beim russischen Heere über die Räumung Warschaus: Diese begann am 15. Juli: Die Polizei suchte jedes Haus auf und forderte dazu auf, die Stadt zu verlassen und Frachtwagen zur Verfügung zu stellen. 350.000 Personen zogen ostwärts, ebensoviel Bewohner aus der Umgebung kamen dafür in die Stadt. In Warschau sind 10.000 Familien zugrunde gerichtet. Der Korrespondent kennt vier Fälle von Leuten, die in den letzten Monaten 200.000 Pfund besaßen und jetzt bettelarm sind. Alles was an Metall in der Stadt war, wurde entweder nach dem Osten geschafft oder zerstört. Es blieb sicher nicht mehr als eine Zonne Skulptur zurück. Die schweren bronzenen Gloden der Kirchen wurden weggeführt. Seit 21. Juli waren alle Fahrzeuge über die Weichsel gebracht. 20.000 Fuhrwerke fuhren quer durch Russland nach Moskau. Die Lebensmittel waren in den letzten Tagen ungefähr zehnmal teurer als sonst. Die Wasserleitung arbeitete nicht mehr, weil die Maschinen nach dem Innern Russlands gebracht wurden.

Rotterdam, 9. August. Nach dem „Rotterdamischen Courant“ veröffentlichten die „Times“ eine Meldung des Korrespondenten der Chicagoer „Daily News“, die von diesem am 1. d. von Stockholm ausgesendet worden ist und noch folgende Einzelheiten über die Räumung Warschaus enthält: Die Fabriken wurden turzerhand ausgeräumt. Die Besitzer erhielten die Erlaubnis, was sie von ihrem Eigentum in Sicherheit bringen konnten, unentgeltlich nach dem Osten zu versetzen. Tag und Nacht hörte man Explosionen, die von Sprengungen der Fabrikseinrichtungen herrührten. Jedes der Bruchstücke der gesprengten Maschinen wurde mit Wagen verladen. Tag und Nacht gingen lange Wagenkolonnen nach dem Osten. Soldaten waren damit beschäftigt, die russischen Telegraphenbrähte herunterzuholen; alles Kirchengerät wurde nach Russland gebracht. Das auf den Feldern stehende Getreide wurde vernichtet und die Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Rings um Warschau wurde ein Kranz von Verschanzungen aufgeworfen, den Bewohnern der Vorstädte wurde befohlen, sich nach der Stadt zu begeben. Keine Zivilperson darf

weiter als bis Brest-Litowsk reisen. Mit der Räumung der Städte zwischen Warschau und Brest-Litowsk ist begonnen worden. Die Leute konnten in der letzten Zeit für Papiergeld kein Brot mehr bekommen. Die meisten Läden sind geschlossen. Wie verlautet, hatten die deutschfreundlichen Polen eine Liste von russischfreundlichen Polen aufgestellt, um sie den Deutschen bei ihrem Einzug zu geben. Infolgedessen sind viele russischfreundliche Polen geflüchtet. Die Polizei hat fünf deutschfreundliche Polen, die vor der Wohnung eines Russenfreundes eine Kundgebung veranstaltet hatten, kurzerhand auf der Straße niedergeschossen. Mehr als 5000 Soldaten sind zurückgeblieben.

Der Seniorenkongress der Duma. — Zehn Gouverneure abgesetzt.

Petersburg, 9. August. Nach der „Novoje Bremja“ hat im Seniorenkongress der Duma Kerenski, der Führer der revolutionären Bauernschaft, darüber Beschwerde geäußert, daß der Teil seiner Rede über die Friedenswünsche aus dem amtlichen Stenogramm gestrichen wurde. Hiezu bemerkte Markov, wenn Kerenski nicht Mitglied der Duma wäre, verdiente er für seine Äußerungen gehängt zu werden. In demselben Seniorenkongress wurde festgestellt, daß der Kriegsminister, General Svenikov, den Duma-Sitzungen beiwohnt und gemeinsam mit dem Präsidenten zu bestimmen hat, was aus dem Stenogramme zu veröffentlichen ist. — Ungefähr zehn Gouverneure, die nicht genug energisch gewesen sind, wurden gestern vom Minister des Innern abgesetzt.

Bulgarien.

Die Vorschläge der Ententemächte. — Die Verhandlungen mit der Türkei.

Sofia, 10. August. Über seine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslavov äußerte sich der Bauernbündler Tornakow in der „Balkanska Posta“, er habe aus den Worten des Ministerpräsidenten entnommen, daß die Ententemächte keine bestimmten und endgültigen Vorschläge Bulgarien gemacht haben. Über die Verhandlungen mit der Türkei habe sich der Ministerpräsident geäußert, daß dieselben einen günstigen Verlauf nehmen und ein baldiges gutes Resultat erwarten lassen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 9. August. Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Um 5 Uhr 50 Minuten früh brachte einer unserer Wasserflugzeuge vor Bulair ein feindliches Unterseeboot durch Bomben zum Sinken. Nördlich von Ari Burnu schlugen wir gestern wiederholte Angriffe des Feindes unter Verlusten für ihn zurück. Bei Sedilbâz zerstörten wir für Bombenwürfe bestimmte feindliche Stellungen. — An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die deutsche Dampfwaage.

Berlin, 9. August. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in New York meldet durch Funkenspruch: Die amerikanische Presse würdigt vollauf die strategische, politische und moralische Bedeutung der Einnahme von Warschau. Sie spricht jetzt von der deutschen Dampfwaage, anstatt wie bisher von der russischen.

Friedensgebete.

Turin, 9. August. Kardinal Gibbon, Erzbischof von Baltimore, ordnete, wie die „Stampa“ aus New-York meldet, feierliche Friedensgebete an. Er selbst verlas in der Kathedrale den päpstlichen Friedensaufruf und erklärte, daß die Vereinigten Staaten die Pflicht zu einer wirklichen Unterstützung des Papstes haben. Kardinal Gibbon suchte um eine Audienz beim Präsidenten Wilson nach.

Vorboten eines Ausstandes der Munitionsarbeiter in Neu-England.

London, 9. August. „Daily Chronicle“ meldet: Nach Berichten aus New York sind die Vorboten eines Ausstandes der Munitionsarbeiter in Neu-England bemerkbar. Die Organisierten der Streikbewegung berieten mit den Arbeitervögeln über die Forderung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit. Sobald die Forderungen nicht bewilligt werden, würden im Dezember eine halbe Million Arbeiter zum Ausstand aufgefordert werden.

Japan und China.

Das chinesische Zollhaus in Tsingtau.
London, 10. August. „Times“ melden aus Peking: Japan und China haben ein Abkommen geschlossen,

wonach das chinesische Zollhaus in Tsingtau wieder hergestellt und die gesamte Zollverwaltung unter denselben Bedingungen, wie während der deutschen Herrschaft unter chinesische Kontrolle gestellt werden soll. An Stelle der deutschen sollen japanische Beamte angestellt werden. Die Vereinbarung gilt für die Dauer des Krieges bis zur endgültigen Regelung bei Friedensschluß.

Die Massenlotterie.

Wien, 10. August. 80.000 Kr. gewinnt Nr. 78.235, 30.000 Kr. Nr. 81.478, je 10.000 Kr. die Nr. 8722, 73.264, 85.929 und 5000 Kr. die Nr. 105.161.

Erdbeben.

Stuttgart, 10. August. Die Erdbebenwarte Hohenheim teilt mit, daß am letzten Samstag nachmittags gemeldete Erdbeben hat, wie Nachrichten aus Mailand bestätigen, tatsächlich in Südtirol stattgefunden. Der Mailänder „Secolo“ will jedoch nur ein leichtes, wellenförmiges Erdbeben angeben, zweifellos infolge des Einbrechens der Befür. Nach der Art der Aufzeichnungen hier und auf der Erdbebenwarte Taunus ist aber der zerstörende Charakter des Erdbebens nicht zu bezweifeln. Nahezu ebenso heftig wie das Erdbeben am Samstag war dasjenige, dessen erstes Einsetzen heute nachts um 5 Uhr 5 Minuten 55 Sekunden registriert wurde, dem von 1 Uhr 51 Minuten 9 Sekunden ab ein etwas schwächeres Beben vorausgegangen war.

— (Tot aufgefunden.) Sonntag nachmittags wurde der 1860 in Eisnern geborene Dienstmännchen Matthäus Verhunc in seiner Wohnung am Rain 2 tot aufgefunden. Der Tod dürfte infolge Herzschlages eingetreten sein.

— (Drei nette Gedär.) Der 59 Jahre alte, schon oft abgestrafe und gegen die Sicherheit des Eigentums äußerst gefährliche Vagant Josef Bamberger aus Niederau kam am 2. d. M. nachmittags nach Bozen bei Brixen, brach dort in Abwesenheit der Haushalte ins Haus des Besitzers und Gastrivates Martin Novak ein und entwendete aus einer verschwommenen Kammer über drei Liter Branntwein, einen Laib Brot und einiges Kleingeld. Während des Diebstahles gefielten sich ihm noch zwei Komplizen zu und alle drei tranken den Schnaps aus, worauf sie stark betrunken das Haus verließen.

— (Unfälle.) Am 5. d. M. fletzte der sieben Jahre alte Oberkondukteur Johann Radoslav Cohn in Unter-Siskia auf eine an die Wand gelehnte Sandtröhre, die plötzlich umfiel und den Knaben unter sich begrub. Er erlitt mehrere schwere Verletzungen. — Als der 46 Jahre alte Knecht Georg Vidic in Steinbüchel im Stalle seines Dienstgebers ein Pferd anbinden wollte, wurde er von diesem mehrere Male in die linke Hand gebissen und erlitt überdies einen schweren Hutschlag in die Stirnengegend, so daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. — In Selenje bei Reumarkl wurde am 4. d. M. der 53 Jahre alte Besitzer Johann Zupan in einem Walde von einem zu Falle gebrachten Baume getroffen und erlitt einen Bruch des linken Beines. — Die 47 Jahre alte Feldarbeiterin Milna Rakovec in Stražice wurde am 5. d. M. beim Getreidebreschen von einer Mitarbeiterin unglücklicherweise mit einer Heugabel ins rechte Auge gestochen und schwer verletzt.

— (Verstorbene in Laibach.) Anna Slat, Pflegelind, 9 Wochen; Franziska Kastelic, Köchin, 61 Jahre; Wilhelm Brandl, Pribatier, 73 Jahre; Franziska Kaltenecker, Pfründnerin, 70 Jahre; Stanislav Koglevčar, Schuhmachersohn, 3 Tage; Theresia Martinelli, Stadtarme, 87 Jahre; Franz Peršmanec, Eisenbaharbeiter, 55 Jahre; Margareta Ivanc, Bergmannswitwe, 90 Jahre; Adalbert Hanisch, Waffil Parancz, Lajos Majoros, Josef Holzer, Peter Szucsik, Belimir Marko, Josef Stoian, Francesco Ga-

Iajo, Martin Stepočić, Johann Fedel, Michael Horvat, Soldaten.

Der Erfolg des zweiten Teiles „Die blaue Maus“ oder „Die tolle Fritzi“ im Kino „Central“ im Landestheater war gestern ein vollständiger. Magde Lessing ist wirklich eine tolle blaue Maus. Die vorzügliche Posse wird heute und morgen wiederholt.

Das Todestelephone, der großartige Detektivschlager, der gestern im Kino „Ideal“ zum erstenmale zur Vorführung gelangte, übertraf wohl alle unsere Erwartungen, so daß wir wohl mit Recht sagen können, daß es das beste Filmbild ist, was überhaupt bisher in unserer Stadt zur Darstellung kam. „Das Todestelephone“ ist ein höchstorigelles, mit den reichsten technischen Mitteln geschaffenes Kunstwerk, welches eine einzigartige Detektivgeschichte zur Grundlage hat, die in ihrer Aufführung unsere Sinne und Gefühle aufs äußerste spannt und Szenen enthält, die an Aufnehmer und Darsteller die höchsten Anforderungen stellen. Die Handlung selbst, die in einer ganz hervorragenden Weise durchgeführt ist, wurde von sämtlichen Darstellern, darunter Kaiser-Litz in der Hauptrolle, wirklich meisterhaft durchgespielt. — Ein reizendes Lustspiel allererster Güte ist „Buder und Bim“; das fortgesetzte Heiterkeit erregt. Erweckt schon das bloße Erscheinen des Hauptdarstellers Ernst Lubitsch auf der Bildfläche unbeschreibliche Lachstürme, so bildet der Held in Verbindung mit den Mitdarstellern Matrah und Frau Voß ein lästiges Kleiblatt, in welchem einer den anderen an Humor und guter Laune übertrifft. — Lebhafte Beifall fand die ergötzliche Posse „Onkelz Testament“, wo ausgezeichnet gespielt und dafür herzlich gelacht wird. — Höchstinteressant ist die Vorführung der neuesten Sonderaufnahme des österreichischen Kriegswochenberichtes, das unter dem Motto „Die Wacht am Gardasee“ zur Schau gelangt. — Dieses Ausleseprogramm verbleibt nur heute und morgen.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm

Uhrzeit	Zeit der Beobachtung	Barometerestand in Millimetern auf 0° gebracht	Aufzeichnung nach Geist	Wind	Anblick des Himmels	Wiederholung 24 Std. in Millimetern
10 2 u. 9 u. M.	735,1 35,6	29,4 22,7	SSW. schwach windstill	teilw. bew. bewölkt		
11 7 u. 23 u. S.	36,7 Normale	20,0 19,3	RD. schwach 19,3	teilw. bew. 0,0		

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt

23,4°, Normale 19,3°.

EIN LADUNG

zum
ordentlichen Gewerkentage

welchen die gefertigte Gewerkschaft

am 26. d. M. um 5 Uhr nachmittag in Wördl

abhalten wird mit folgender

Tagesordnung:

- 1.) Bericht der Direktion.
- 2.) Antrag der Direktion auf Ausschreibung einer Zubuße.
- 3.) Allfällige Anträge der P. T. Mitgewerken.

Laibach, am 9. August 1915.

Kohlengewerkschaft Wördl.

Bonnamenlosem Schmerze gebogen geben wir hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gemahl, beziehungsweise Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Johann Buchta

h. h. Steuer-Oberverwalter i. R.

heute den 10. d. M. um 1/4 Uhr früh plötzlich im Herrn verschieden ist.

Die irdische Hölle des unvergesslichen Dahingeschiedenen wird Mittwoch den 11. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Unterhöglstraße Nr. 11 feierlich eingesegnet und hierauf am Friedhofe zum hl. Kreuz zur ewigen Ruhe beigelegt.

Die heil. Seelenmesse werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, am 10. August 1915.

Amalie Buchta, Gattin. — Berta Verbić, geb. Buchta, Stefi Buchta, Else Buchta, Olga Buchta, Töchter. — Theodor Buchta, f. u. f. Leutnant i. R., Sohn. — Josef Verbić, f. f. Obergeometer I. Kl., Schwiegersohn. — Milena, Gojko, Marian Verbić, Enkelkinder.

Städtische Leichenbestattungsanstalt in Laibach.

Feld- und Leinen- Uniformen

fertig und
nach Maß
JOS. ROJINA
 Laibach, Franca Jožefa cesta 3.

5000 Hektoliter kroatischen Wein

weiß und rot

der Jahrgänge 1912, 1913 u. 1914

offerieren zu den Tagespreisen

Alex Breyer i sinoviWeingroßhandlung in Križevci
(Kroatien). 1883 9—8

Köchin

die gut Obst einkochen
und Gurken einlegen
kann, wird gesucht.Adresse in der Admin.
dieser Zeitung. 2023 2—1

Freundliche

Wohnung

ist mit 1. November d. J. im Hause
Nr. 3 Kongreßplatz, III. Stock,
bestehend aus 3 lichten Zimmern samt reich-
lichem Zugehör

preiswürdig zu vergeben.

Nähre Auskunft dortselbst bei der
Hausmeisterin. 1997—24

Wohnung

Knaffgasse 13 (im Hause Wettach),
bestehend aus 3 Zimmern und 1 Kabinett,
vom 10. August an zu bezahlen.Nur für seßhafte Jahresparteien!
1991 3—3

Obstpacht gesucht.

Suche die Obstdnutzung in mehreren
Domänen oder Herrschaftsgärten für das
Jahr 1915

zu pachten.

Offerte unter „100 W. K. 1171“ an
Kienreichs Annooneo - Expedition,
Graz. 1995 3—3

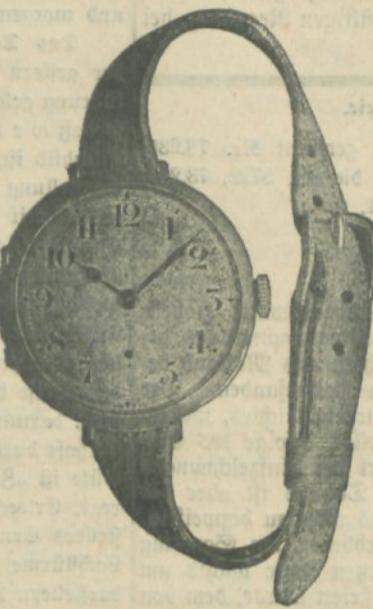
3 elegante Wohnungen

mit je 3, bzw. 4 parket. Zimmern mit Balkon,
event. der ganze I. Stock mit 7 bis 8 Zim-
mern, Küche, Veranda, Badezimmer, Speise-
kammer, Dienstbotenzimmer, Holzlege, Dach-
boden, eigenem Gartenanteil und gemeinsamer
Waschküche, sindmit 1. November d. J., event. früher
an ruhige Parteien zu vergeben.
Nähre ebendort beim Eigentümer J. Tribuč
in Gleinitz Nr. 37, an der Triester
Reichsstraße. 1924 3—3

Schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern mit Zugehör, im
Zentrum der Stadt gelegen, ist zum No-
vembertermin oder früher

zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. 2008 3—2

Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren
1539 16 und Brillanten

Einzigste Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich
und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhren-
fabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in
Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

Achtung! Achtung!

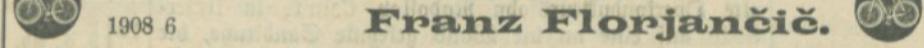
Neues Fahrrad- u. Motor-Geschäft

Selenburgova ulica Nr. 6

Reiches Lager der weltberühmten „Humber“-Fahrräder,
„Puch“-Motorräder des neuesten Systems und einzelner
Bestandteile, zu den niedrigsten Preisen.

Um zahlreichen Besuch und Aufträge bittend

mit aller Hochachtung

Franz Florjančič.

Militärschuhe

für Offiziere und Mannschaft stets großes
Lager vorrätig in der Niederlage der
Schuhfabrik

1892 6—6

PETER KOZINA & Ko. Laibach,
Breg Nr. 20.

Flößer gesucht

zum Abflößen einer grösseren Partie Rundholz auf der
Mur. Anträge an Wilh. Fürth, Graz, Kaiserfeldgasse 17.

Soeben erschienen:

Radetzky, erwache!

Kampflied gegen Italien.

Worte von Franz S-ch. Weise von Josef Weber.

Für Gesang und Klavier.

Das Reinertragnis ist zum Teile dem Roten Kreuz gewidmet.

Preis K 1·20, mit Postzusendung K 1·30.

Vorrätig in der

2027 6—1

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Kleinmayr & Bamberg, Laibach.

STOCK COGNAC MEDICINAL
DIE EINIGE MARKE IN
AMTLICH PLOMBIERTEN BOUTEILLEN
ÜBERALL ZU HABEN
DESTILLERIE CAMIS STOCK BARCOLA
4279 50—87

Ein Verkäufer

eine Verkäuferin

werden aufgenommen bei

A. Persché, Laibach.

Junger Kommis

nach der Auslehre, militärfrei, eventuell

Lehrling,

der mindestens 1 Jahr schon im Geschäft
gelernt hat, 2026

wird sofort aufgenommen bei

Peter Lassnik, Laibach.

Gut, schnell

und zuverlässig

wie kaum eine andere Er-
scheinung unterrichtet Sie
Über alle Vorgänge auf den
Kriegsschauplätzen die**Kriegsausgabe****von Reclams****Universum**Mit zahlreichen Wirklich-
keits-Aufnahmen sowie
zuverlässigen Berichten

hoher Offiziere und erster

Fach-Schriftsteller. Die

wöchentlich erscheinenden

Hefte bilden eine not-

wendige Ergänzung zu den

Tageszeitungen und eine

Zeit-Urkunde von

größter Bedeutung

Am 1. Oktober beginnt der

spannende Kriegsroman

Weltbürger

von Schulte vom Brühl.

Von den jedem Heft be-

sonders beigefügten hoch-

interessanten Erinnerun-

gen und Betrachtungen

des Geh. Ober-Medizinal-

rat Prof. Dr. Heinr. Fritsch

1870/71

werden neuintretenden
Beziehern die bereits er-
schenenen Fortsetzungen
umsonst nachgeliefert

Bezugspreis:

35 Pf. wöchentl., 1,35 Mk.
monatl., 4 Mk. vierteljährl.
durch Ig. v. Kleinmayr &
Fed. Bamberg, Buch- und
Kunsthandlung in Laibach